

Mit cleveren Ideen hat Barbara Schmidt eine kleine Wohnung in ein Platzwunder verwandelt

34-m²- Apartment in Berlin

Während der Versteigerung damals habe ich mich von meinem Bauchgefühl leiten lassen. Ich wollte diese Mini-Wohnung unbedingt und war so glücklich, als ich den Zuschlag bekam

► MEIN MIX

Die weiße Ziegelsteinwand sorgt für ein wenig Loftcharakter. Das graue, schlanke Sofa und Accessoires in Silber und aus Kunststoff setzen moderne Akzente



Foto: central_janine Probst.de

▲ STADTANSICHTEN Die Metallskulptur „Molecule Men“ des amerikanischen Künstlers Jonathan Borofsky misst 30 Meter und steht seit 1999 mitten in der Spree. Sie markiert die alte Grenze zwischen Ost- und Westberlin

Viel Freiheit durch drei Meter hohe Decken

◀ KLARE LINIE Hohe Fenster und der Zugang zum Balkon bringen Licht und Luft in den Wohnraum. Dass Wände und Decken ganz in Weiß gehalten sind, unterstreicht noch zusätzlich diesen Eindruck. Mit Blumen und Kissen kommt Farbe ins Spiel

Schon bei der ersten Besichtigung der Wohnung dachte Barbara Schmidt: Die Lage ist perfekt. Der Altbau stammt aus der Jahrhundertwende und befindet sich in einer idyllischen, von Bäumen gesäumten Straße mitten in Berlins angesagtem Stadtteil Prenzlauer Berg. Alles war so, wie sie es sich erträumt hatte.

Zum Ersten, zum Zweiten... gekauft!

Das Gebäude war erst vor Kurzem renoviert worden, da kann es ja drinnen nicht so schlimm aussehen, nahm die junge Frau an. Der Vormieter hatte das nur 34 Quadratmeter große Apartment ziemlich vollgestellt, doch der Grundriss gefiel Barbara auf Anhieb. Daraus ließe sich viel machen! Nach einem knappen Kopf-an-Kopf-Rennen mit einem anderen Mitbieter bekam sie schließlich den Zuschlag für die Einzimmerwohnung. Zwei Monate später konnte das Abenteuer Renovierung beginnen.



► **HELL UND EINLADEND** Die Fenster schenken dem Zimmer ein Gefühl von Großzügigkeit. Direkt davor passte sogar noch ein Tisch mit drei Stühlen hin

Groß-Berlin im Kleinformat

▼ **ELEGANTE HILFE** Die schwarze Katzenfigur macht sich als Buchstütze nützlich. Barbara liest gern Romane von Michael Chabon, durchaus auch mal auf Englisch. „The Mysteries of Pittsburgh“ hat ihr gut gefallen



Pur in Weiß & Grau



◀ **LOCKER VERHÜLLT** Um ihre Kleidung luftig zu verpacken, hat sich Barbara für eine feminine Variante entschieden: die Türfüllungen bestehen aus Seidenorganza

► **ZWEI IN EINEM** Es ist ihm nicht anzusehen, und genau das war auch der Plan: Hinter der rechten Seite des Schrankes befindet sich tatsächlich ein Bett. Tür auf, Matratze ausklappen, und schon entsteht aus dem gemütlichen Wohnzimmer ein perfekter Schlafplatz

Der Schrank* birgt ein Geheimnis: Darin befindet sich das Ausklappbett

◀ **SCHÖN PRAKTISCH** Der Fernsehanschluss wurde extra auf die gegenüberliegende Seite verlegt, damit nun mit der neuen Aufteilung das Kinogefühl vom Sofa aus zu genießen ist. Beim schlichten weißen Regalelement wechseln sich offene und geschlossene Fächer ab, so kann Barbara Schönes dekorieren und Notwendiges „verstecken“

Bei genauerer Betrachtung tauchten nun doch mehr Mängel auf als erwartet. Tapeten hingen lose von der Wand, und es schien, als habe sich der Schmutz von Jahren dick angesammelt. „Der Parkettboden überlebte zwar ein Jahrhundert, aber leider nicht den Vormieter“, erzählt Barbara.

Schönheitskur im großen Stil!

Die Toilette stand so ungünstig, dass man die Badezimmertür nicht richtig öffnen konnte. Von der alten vergammelten Kunststoffdusche und den schräg verlegten Fliesen ganz zu schweigen. Barbaras gute Handwerkerseele Jarek fing gleich damit an, die Fliesen im Bad und in der Küche abzuklopfen. ▶



Die Maxi-Tafel
ist ein echter
Hingucker



Offener Blick zur Küche



◀ EXOTISCHES FLAIR
Die Einrichtung kommt mit wenigen Farben und Mustern aus, doch ab und zu darf es ruhig verspielter zugehen, wie etwa beim chinesischen Teeservice

► GROSSSTADTGRÜN
Der Balkon bietet ein lauschiges, privates Plätzchen mitten im schick gewordenen ehemaligen Ostviertel Prenzlauer Berg. Hier stehen viele Häuser auch unter Denkmalschutz

Nachdem mehrere Farbschichten von den Wänden und Decken geholt waren, tauchte sogar Originalputz in über drei Metern Höhe auf. Bei der Renovierung kam es Barbara vor allem darauf an, so viel wie möglich aus den wenigen Quadratmetern herauszuholen. „Ich wollte mehr Licht und mehr Großzügigkeit in die Wohnung hineinbringen“, sagt sie. Daher setzte sie nur wenige klare Farben ein: Weiß, Grau und Schwarz.

Details spielen die Hauptrolle

Mit Epoxidharz lackierte Trockenestrichplatten ersetzen den vorherigen Fußboden, Küche und Bad erhielten einheitliche Wandfliesen in Weiß. Ihre Wahl fiel auf seitlich abgekantete Metro-Fliesen, die die Fläche dadurch lebendiger erscheinen lassen. ►

◀ BEWÄHRTER KLASSIKER
Dank der Renovierung gehen Küche und Wohnraum jetzt ineinander über. Das Duo Schwarz-Weiß gibt den Ton an. Blickfang ist die komplett mit Tafelfarbe gestrichene Wand

► KOMPAKTER STIL In einer Zeile ist alles Notwendige untergebracht, dafür sorgen auch die Hochschränke, die mit Licht für die Arbeitsplatte ausgestattet sind. Die länglichen „Metro“-Wandfliesen fallen durch ihre plastischen, abgeschrägten Kanten auf



Mini-Balkon
für zwei



Frische Luft & süßer Blütenduft



◀ ZARTE SCHÖNHEIT
Damit ihre Wohnung nicht zu überfüllt oder unruhig wirkt, hält sich Barbara beim Dekorieren sehr zurück. Auf Blumenschmuck würde sie allerdings nie verzichten. Sie verteilt nur vereinzelt ein paar Blüher auf dem Ess- oder Couchtisch und setzt damit effektvolle Farbtupfer

KLEINE ZAUBEREI
Kaum wandert die mit Stoff bezogene Tür nach links zur Seite, schon darf das Bett hervorklappen und sich zu voller Größe entfalten. Zwei integrierte Leseleuchten setzen dem raffinierten Liegeplatz noch eine strahlende Krone auf



Sesam ... öffne dich!

Foto: Ingrid/Janis Tausch, Text: Andrea Weiss, Planung: "Wohnen", Verwirklichung: Woodlands, "Korona", "Scharbe", Armaturen: "Mortuar", Auro, Vase: Bode, Alle Anstriche auf Seite 74



Auch wenn Barbara viel Zeit in Baumärkten und bei Fachhändlern für Baustoffe verbrachte, blieb am Ende die wichtigste Überlegung: Wie lässt sich das Wohnen und Schlafen in einem Raum am besten miteinander verbinden? Wäre ein Hochbett geeigneter oder doch lieber ein Bettsofa?

Extraplatz schaffen, wo vorher keiner war

Warum eigentlich kein Schrankbett? Was zunächst altmodisch klang, entpuppte sich schnell als Idealösung. Die Grundmechanik bestellte sich Barbara aus England. Daheim in Berlin ließ sie sich alles von einem Schreiner nach ihren Wünschen anpassen. Tagsüber verschwindet die Matratze hinter der luftdurchlässigen, mit Stoff bespannten Schranktür, zum Schlafen schiebt sie nur ihre leichten, handlichen Möbel etwas beiseite, das war's. So lässt es sich auch in einer kleinen Hütte ganz schön hip wohnen

▲ ALLES AUF MASS Nach der Sanierung des Bades glänzt es nur so vor nagelneuen Fliesen, Armaturen und Sanitäröbekten. Das Untergestell des Waschtisches ist gleichzeitig Handtuchablage, über der Wanne bieten schmale Regale Abstellfläche für Utensilien. Schwarz-Weiß heißt auch hier das Motto

Der Trick liegt darin, jede Ecke sinnvoll zu nutzen

► RUNDUM ZUFRIEDEN
Barbara Schmidt darf wirklich stolz sein auf das Ergebnis. Für die Umbauarbeiten konnte sie sich zwar auf ihre Handwerker verlassen, doch erst durch ihre eigenen kreativen Einfälle erhielt das Apartment seinen ganz besonderen Charme



◀ MIT GEHEIMNIS

Dieses kurvige Objekt erinnert an eine Ming-Vase, dabei setzt es sich aus mehreren Melaminschälchen zusammen, die innen alle etwas anders gestaltet sind. Ideal, um Gästen Knabbereien zu servieren!

